

NEUNTER RUNDBRIEF - Advent 2011

Liebe Freunde der Schwester Marie-Marthe Chambon!
Grüß Gott!

Im April dieses Jahres hatte Sie der Vorstand des Freundeskreises wieder zum **Einkehrtag** nach Schwarzenfeld eingeladen.

Am Fest der glorreichen Wunden unseres Herrn, am 6. Mai 2011, sollte unsere Verbundenheit mit der Dienerin Gottes, Schwester Marie-Marthe Chambon, neu gefestigt werden. Gleichzeitig wurde unser Verein drei Jahre alt. Deshalb war gemäß den Satzungen des Vereins eine **Mitgliederversammlung** mit der Wahl eines neuen Vorstands notwendig.

Erfreulicherweise waren unserer Einladung wieder zahlreiche Mitglieder gefolgt. Das warme, sonnige Wetter ermöglichte nach dem Vortrag und dem Festgottesdienst die Agape und die Mitgliederversammlung auf der schönen Klosterterasse.

Dabei fand ein reger Gedankenaustausch statt, an dem sich auch Oberin Alberta Winzinger und ihre beiden Mitschwestern vom Heimsuchungskloster Oberroning, sowie Sr. Jolentis und Sr. Achatia, die beiden Mällersdorfer Schwestern vom Krankenhaus Nabburg, rege beteiligten. Unser Pater Dr. Anton Lässer leitete die Mitgliederversammlung mit der Wahl des Vorstands. Ergebnis: der bisherige Vorsitzende wurde einstimmig wiedergewählt.

Da Herr Johann Fleischmann, unser Kassier, sein Amt zurückgab, wurde Frau Elfriede Zintl als Nachfolgerin ernannt. Herrn Fleischmann, der in den Beirat wechselt, sei für sein Wirken gedankt.

Das Amt des Schriftführers übergab Frau Annemarie Heller an ihren Gatten, der bisher als Übersetzer wertvolle Dienste leistete.

Damit sind wir nun für weitere drei Jahre neu aufgestellt und dürfen unser segensreiches Wirken fortsetzen.

Ich möchte Ihnen auch von der **Pilgerreise** ins Heimsuchungskloster nach Marclaz am Genfer See berichten, die Herr Gerhard Heller zusammen mit mir vom 10. bis 15. Oktober unternommen hat.

Sie sollte dem persönlichen Kontakt mit der Klosterleitung, aber auch der Begegnung mit dem am Karfreitag 2011 gegründeten französischen Freundeskreis dienen.

Wir wurden von Oberin Marie Vianney und ihrer Assistentin, Sr. Chantal Maryse, sehr herzlich empfangen und gastfreundlich umsorgt.

Zusammen mit ihnen und der Vorsitzenden des neugegründeten Freundeskreises, Madame Danielle Bertherat-Paccard, mit der Sekretärin des Klosters, Madame Valerie Tissino, sowie mit einem Buchverleger, fand ein reger Gedankenaustausch statt.

Mit dem Vorstand des Freundeskreises von Marclaz, der gegenwärtig 40 Mitglieder zählt, fuhren wir nach **Chambéry**, zum alten Kloster, in dem Sr. Marie-Marthe als Laienschwester und Mystikerin gelebt hat. Es liegt zweieinhalb Autostunden von Marclaz entfernt.

Wir erlebten dort die Josef-Schwestern, die in den 50er Jahren das Kloster von den Heimsuchungsschwestern übernommen hatten, beim Umzug in ihr neues, wesentlich kleineres Haus, am Rande von Chambéry.

Eine ältere Schwester, die sich noch gut an ihr Noviziat im Jahre 1928 erinnerte und an die Lektüre der großen Biographie von Sr. Marie-Marthe, führte uns ins Sterbezimmer, wo wir eine Zeit im Gebet verweilten.

Der Freundeskreis von Marclaz hat sich in seiner Satzung unter anderem zur Aufgabe gemacht, die **Siebenschmerzenkapelle** im Klostergarten, in der Sr. Marie-Marthe viele Jahre ihre letzte Ruhestätte gefunden hatte, zu erwerben.

Die Josef-Schwestern bieten das nun leerstehende Haus zum Verkauf an, wobei die Stadt Chambéry das Vorkaufsrecht besitzt.

Wir besuchten auch ihr wenige Kilometer vom alten Kloster entferntes **Geburtshaus** im Weiler Croix Rouge. Es ist seit Jahren im Besitz eines Weinbauern, der die Räumlichkeiten zur Weinverarbeitung und als Lager benützt. Er denkt gegenwärtig nicht an eine Veräußerung, ist aber mit der Anbringung einer **Gedenktafel** mit den Lebensdaten der Dienerin Gottes einverstanden.

Wir lernten den **Großneffen** von Sr. Marie-Marthe kennen, der uns das **Testament** ihres Vaters aus dem Jahre 1881 zeigte. Tief ergriffen hielten wir diese kostbare Reliquie in unseren Händen, in dem sie als Klosterschwester auf ihr Erbe zugunsten ihrer Brüder verzichtete und ihr Einverständnis durch ein Kreuzzeichen gab, da sie als Analphabetin ja nicht schreiben konnte.

Dieses Kreuz ist das einzige Zeichen, das sie der Nachwelt schriftlich hinterlassen hat. In ihm drückt sich ihre ganze Persönlichkeit aus.

Liebe Freunde, an uns ist es, das Apostolat der heiligen Wunden mitzutragen.

Dazu haben die 75 Mitglieder unseres Freundeskreises, und die 40 Mitglieder des Freundeskreises von Marclaz sich bereit erklärt.

Durch das Studium des Büchleins „Die Wunden unseres Herrn“, das tägliche Beten des Wundenrosenkranzes, sowie seine Verbreitung, sind wir Mitarbeiter des vom Herrn erbetenen Werkes. Darüber sollten wir uns ehrlich freuen!

Der Vorstand wünscht Ihnen einen besinnlichen, gesegneten Advent!

Ihr P. Bonaventura Pihan CP